

Die **Flaschenpost** von **Jonathan**

Januar 2011

Standort: 09°20,2N – 079° 50,7W **Colon/Panama**. Diese Flaschenpost berichtet von einem **Einhandsegler** wider Willen, von der vielleicht schönsten Stadt der Karibik - **Cartagena** - und dem Wiedersehen mit alten Freunden in **Kuna Yala (San Blas Inseln)**

Aus familiären Gründen fliegt Rosa nach Panama. Abflug 9.12.. Das Ticket war schon lange vorhanden. Planmäßig wären wir also zu fünft, vier Freunde und ich, von Aruba nach Kolumbien gesegelt.



Nachdem ich Rosa zum Airport gebracht hatte, rief ich meine E-Mails ab. Damit sollte sich einiges schlagartig ändern. „... *bedingt durch diesen Todesfall müssen wir den Törn leider absagen.*“ Die Trauer der Crew konnte ich nachempfinden. Alleine blieb ich mit der Gewissheit zurück, die **bevorstehenden vierhundert Meilen** nach Kolumbien wohl **als Einhandsegler** bewältigen zu müssen. Ich bereitete Jonathan und mich kurz aber intensiv vor, um bei den windreichen Kaps „Punta de Gallinas“ und „Cabo de la Aguja“ nicht in Probleme zu geraten. Nach einer Reparatur an der Vorsegel Rollreiffanlage blieb keine Zeit, diese vor Antritt der Reise zu testen. Also bereitete ich das Sturmrowsegel vor, sollten wider Erwarten neue Schwierigkeiten mit dem Rollmechanismus auftreten.

Aruba: Freitag, 10.12., 06:30, Anker auf, Groß im ersten Reff geheist und Vorsegel gesetzt...

Es war nicht das alleine sein am Wasser, das mich betrübte. Es war die Erfahrung, die mir einen Streich spielte. Die letzten Male, die ich diese Strecke mit Crew segelte, gab es sehr viel Wind. Immer wieder

berichteten Freunde **von Schäden durch aufs Deck brechende Wellen** oder hohe Windgeschwindigkeiten auf dieser Strecke von Aruba nach Kolumbien. So auch Eva und Uwe mit der „Quinituc“, die sich den Großbaum verbogen haben oder Jean Marc, dem ein Brecher Luken des Schiffes zertrümmerte.



Dieses Mal hätte ich das erste Kap „**Punta de Gallinas**“ **nicht bemerkt**, wäre es nicht auf der Karte verzeichnet gewesen. Der Grund war **Flaute** mit einzelnen leichten Briesen. Jonathan dümpelte mit 2 Knoten vor sich hin. Die Stunden verrannen, endlich drehte der Wind auf ENE und begann aufzufrischen. Zweites Reff ins Großsegel – nur kein Risiko. Jonathan begann wieder Fahrt auf zu nehmen, vier, sieben, acht, zwölf Knoten... Eine wunderbare und rauschende Fahrt begann. Sie hielt bis am nächsten Morgen an. Die **20 Minuten Intervalle für**

das Wache gehen in der Nacht haben sich bewährt. So lässt sich **mit Unterstützung der übrigen Technik** das Schiff auch alleine sicher segeln. Das kann ich drei Tage und zwei Nächte gut durchhalten, dann aber ist eine gehörige Portion Schlaf nötig. Wie das Einhand Weltumsegler wochenlang machen ist mir jedoch ein Rätsel.

Foto oben: Typisches Frühstück an Bord: Palatschinken (eine Art Pfannkuchen). Immer bin ich begleitet von der **Eieruhr**, um die 20-minütigen Kontrollintervalle einzuhalten.



Das „**Cabo de la Aguja**“ zeigte sich mit Wellenhöhen, die man auch als Langzeitsegler als beeindruckend empfindet. 30 Grad Temperatur, 28 Knoten Wind und aus der Ferne leuchten die Schneefelder des 5.400 Meter hohen Pico Bolivar. Diese Inszenierung könnte schöner nicht erdacht werden und drückte mir unwillkürlich Tränen in die Augen. Ein nicht unerhebliches Risiko stellten Treibholz oder **ganze Erdschollen** (Foto links) dar, die bedingt durch die starken Regenfälle der vorangegangenen Wochen im Meer trieben.



Es gibt wenige Häfen die ich gerne anlaufe. **Cartagena ist** neben Lissabon und Havanna **wohl der schönste** im Atlantischen bzw. Karibischen Raum. Es sind Hafenstädte, mit **Geschichte, Kultur und Ambiente**.

Und langsam saugt der Morgendunst die Nacht und die Sonne den Morgendunst auf. Und langsam erwachsen aus der Vermutung, dass hier eine Stadt liegt, die Umrise einer Skyline, welche sich im werdenden Sonnenlicht manifestieren und die einmalige Kulisse Cartagenas - der

faszinierendsten Stadt der Karibik - ergeben.

Es ist schön alte Freunde und neue Gesichter wieder zu treffen. Heather und Bob von der „Crazy Dazy“, einer 56 Fuß Oester, Hans und seine zwei Frauen mit dem Ausnahmekatamaran „Close to Perfection“

sowie Wolfgang auf seiner selbstgebauten Reinke 13. Cartagena ist ein Fahrtenseglertreff – eine zu 100 % charterfreie Zone. Fahrten- und Weltumsegler verbringen Weihnachten hier bevor sie weiter zum Panamakanal segeln.

Sir Francis Drake kam mit einem Rahsegler in die Karibik, um unter anderem auch Cartagena zu plündern, was ihm nicht gelang. Cartagena - „Kulturerbe der Menschheit“ - ist heute Zielpunkt eines Versuchsfahrzeuges, das mit



Solarzellen betrieben wird und um die Welt fuhr -

die „**Turandot Candino**“. Erwähnenswert, dass sich die Erbauer dieses Technologieträgers in allen Bereichen für die **besten Materialien** und die **beste Konstruktion** entschieden haben, die es zurzeit gibt. So wurden weder Polyester, Stahl, noch Aluminium als Baumaterial verwendet, sondern **Komposit Werkstoffe**, die mit Epoxi Harz verklebt wurden (wie bei Jonathan). Die Konstruktion ist kein Einrumpfboot, sondern der Schnitt eines modernen Wave Pircing Motor **Katamarans**.

Bis unter die Bilge verproviantiert laufe ich mit Jonathan und neuer Crew in Richtung Kuna Yala (vulgo San Blas Inseln) aus. Vollmond, Gewitter, schöner Segelwind und Flaute bescheren uns am Ende ein **Etmal von 170 Meilen**, mit dem wir mitten in Kuna Yala stehen.

Wir, die gesamte Crew, waren wieder völlig aus dem Häuschen, als wir in diese **Wunderwelt aus Natur, Kultur, Abgeschlossenheit**,... eindringen. Kuna Yala ist das Segelrevier für Menschen, die Segeln, Tauchen, Schnorcheln, Abenteuer und die

Naturverbundenheit lieben. Hier zählen Erlebnisse wie ein Dschungeltrip, eine Fahrt in einem Fluss, oder der Besuch einer der ursprünglichen Indio Siedlungen.

Die Brillenaktion auf der Spenderseite war sehr erfolgreich. Alleine die Firma INTEROP aus der Schweiz hat über 600 Brillen gespendet. Auch die Mitglieder des österreichischen Hochsee yachtclubs mit der Ortsgruppe Wien und Mödling trugen nach Ihren Möglichkeiten zum Erfolg der Aktion bei. Vorab ein herzliches Dankeschön im Namen der Comarca Kuna Yala. Mit der ersten Kommune nahm ich bereits über den Häuptling Kontakt auf. Genaueres werde ich in der Februarausgabe der Flaschenpost von Jonathan berichten.

Der **neue Törnplan** für das Jahr 2011/2012 wird **ab 15. Januar** im Internet stehen. Wir werden weiter in den einmaligen San Blas Inseln segeln, dem einzigartigen Segelrevier aus Mythos, Kultur und unberührter Natur.

In der nächsten Flaschenpost im Februar wollen wir von unserem **Brillenprojekt „Lesebrillen für Kuna Indios“** berichten und was ein **Blitzschlag am Schiff** in Sekundenbruchteilen vernichten kann.

Herzliche Grüße aus Colon

Rosa und Carlos

P.S.: Wenn du „**Die Flaschenpost von Jonathan**“ nicht mehr erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an carlos@jonathan1.net mit dem Betreff: Bitte keine Flaschenpost.